

register sorgt für rasche Verwendbarkeit des Katechismus für religiöse und unterrichtliche Belange. Dieses Buch erspart dem vielbeschäftigen Religionslehrer bei der Verwendung des neuen deutschen Lehrstückkatechismus viel Zeit und Mühe.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

**Das Lied in der katechetischen Unterweisung.** Von Joseph Solzbacher. (Schriften zur katechetischen Unterweisung, Band 2.) (181.) Düsseldorf 1956, Patmos-Verlag. Kart. mit Leinenrücken DM 7.80.

Erschreckend ist oft der religiöse Substanzverlust der Kinder ganzer Klassen. Diese Tatsache weist dem religiösen Erlebnisunterricht immer mehr Bedeutung zu. Die Tiefenpsychologie hat ja die nachhaltige Wirkung des Erlebnisunterrichtes, trotz Schwindens der begleitenden Gefühle, sichergestellt. Einen wesentlichen Beitrag zum religiösen Erlebnis liefert auch das Lied. Noch im späteren Leben kann ein Lied, das Erinnerungen wachruft, das Religiöse neu erwecken. So gesehen, ist dieses Buch sehr zu begrüßen. Der Verfasser bringt wertvolle Hinweise über die Verwendung und Entfaltung des Liedes in der Katechese, beim Gottesdienst und im Leben der Pfarre. Er behandelt 47 religiöse Lieder einzeln und sucht den Sinngehalt nach Text, Entstehung und biblischem Hintergrund zu heben. Damit hat er den Katecheten zur erlebnismäßigen Bereicherung des Unterrichtes ein wertvolles Buch geschenkt.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

### Homiletik

**Kanzel und Ritiro.** Der Volksmissionar Leonhard von Porto Maurizio. Ein Beitrag zur Predigt-, Frömmigkeits- und Kulturgeschichte Italiens. Von P. Dr. Constantin Pohlmann O. F. M. (Franziskanische Forschungen, 12. Heft.) (XXIII u. 244.) Werl, Westf., 1955, Dietrich-Coelde-Verlag. Brosch. DM 14.—.

Eine aufschlußreiche Studie über die Predigtweise im Barock an Hand der Wirksamkeit des Volksmissionars Leonhard von P. M., zeitweilig Beichtvater Benedikts XIV. Die erzielten Erfolge bei oft widerspenstiger Zuhörerschaft sind unbestreitbar, zum Teil auch dauerhaft, wie die Bekehrung von 40 Dirnen, denen ein anständiger bürgerlicher Beruf ermöglicht wurde. Die Predigtweise freilich mutet uns heute zum Teil merkwürdig an: Erfundene Erzählungen und Anekdoten, willkürlich ausgelegte Schriftstellen, zweifelhafte Reliquien, z. B. Ring, Schleier, Haare der Muttergottes, anfechtbare Behelfe auf der Kanzel, wie das Bild eines Verdammten in der Hölle, Kruzifix mit beweglichen Armen, fehlerhaftes Weltbild trotz Kopernikus und Galilei (die Hölle liegt im Mittelpunkt der Erde), Wundersucht u. dgl. Aber Leonhard wußte seine Leute zu packen und umzustimmen, denn er hatte sich auf seinen Beruf im überaus strengen Ritiro vorbereitet: erst leben, dann predigen. Das S. 176 erwähnte Zungenwunder ist das 483 zu Tipasa unter Hunerich geschehene, bezeugt durch fünf zuverlässige Zeitgenossen, darunter Augenzeugen, wie Kaiser Justinian im Corpus Juris Civilis.

Stift Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz

**St. Paulus zeigt uns die Rettung.** Von Georg Rohrmüller. (108.) Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. DM 3.80.

„Christus als endgültiges Ideal“ (Dostojewskij) in allen Lebensbereichen aufzuzeigen, ist das Anliegen dieser klar aufgebauten, formschönen Predigten. Paulus-Worte geben Ansatzpunkte, um für Ehe, Familie, Betrieb, Staat und Kirche zu zeigen, daß für sie Glaubenswahrheiten nicht bloße Begriffe oder Wortspiele, sondern wirkliches, flutendes Leben sind, das sich durch die Gemeinschaft mit Christus, dem Haupte der Kirche, fortwährend erneuert. Das gebotene Wort kann zu fruchtbaren Gedanken für unser praktisches Christenleben anregen.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

**Ein Gang durchs Kirchenjahr.** Besinnliches zu den kirchlichen Festen und Festzeiten. Von Dr. theol. Wilhelm Lurz. (160.) München, Verlag Franz X. Seitz. Leinen geb.

In einer Zeit, wo die sogenannte Wochenendbewegung den Sonntag des eigentlichen Sinnes, der Feier des Tages des Herrn, immer mehr entkleiden will und auch die Festtage und besonders die Festzeiten für größere motorisierte Ausflüge verwendet

werden, hat dieses Büchlein eine wichtige Mission zu erfüllen. Es will eine besinnliche Einführung in die gebotenen Festtage und auch in jene Feiertage bieten, welche im Volk seit eh und je tief verwurzelt sind, wenn sie auch heute nicht mehr zu den gebotenen Feiertagen zählen. Der Verfasser versteht es recht gut, im volkstümlichen Ton jene anzusprechen, die noch guten Willens sind. Er weist immer wieder hin auf die ursprünglichen Quellen unserer Gebete, auf die liturgischen Texte des Meßbuches und auf das priesterliche Stundengebet. Wertvoll ist auch die klare und kurze Zusammenfassung der Neuerungen im Triduum sacrum sowie die volkstümliche Erklärung des Ablaßgebetes, der Schutzen- und Heiligenverehrung. Das Büchlein will kein Ersatz für eine Festpredigt sein, wenn auch mancher Gedanke hiezu ganz gut verwendet werden könnte; es will nur zur besinnlichen Feier der Festtage die Wege bereiten.

Linz a. d. D.

Prof. Franz Steiner

**Göttliches Wort. Teil II:** Erklärungen und Erwägungen zu den Sonntags-Episteln. Von Johann Lichy S. V. D. (165.) Kaldenkirchen MCMLV, Steyler Verlagsbuchhandlung. Kart. DM 4.80.

Kein wissenschaftlicher, erschöpfer Kommentar, sondern schlichte Betrachtungen zu den Sonntagsepisteln des Kirchenjahres, die erstmals als Artikelfolge im Berliner „Petrusblatt“ (1950/51) erschienen sind. Der erste Teil brachte Erwägungen zu den Evangelien-Perikopen der Sonntage. Als private geistliche Lesung, auch für den Laien, und als Anregung für die Sonntagspredigt zu empfehlen.

Wels (OÖ.)

Dr. Peter Eder

**Ignaz Seipel.** Im Dienste des Wortes. Der Kaplan, Katechet, Kanzler in seinen Predigten, Exhorten und Ansprachen. Aus dem Nachlaß ausgewählt und herausgegeben von Rudolf Blüml. (175.) Wien—München 1955, Verlag Herold. Brosch S 36.—, Leinen S 48.—.

Der bekannte Seipel-Forscher, der uns schon 1933 aus Seipels priesterlichem Tagebuch ein treffendes Bild des großen Menschen, Christen, Priesters und Staatsmannes gezeichnet hat, schenkt uns hier ein allen Seelsorgern zu empfehlendes Buch mit Ansprachen, die man nicht nur mit Interesse liest, sondern auch in der Praxis gut verwerten kann. Die Ansprachen über die hl. Messe sind vielleicht die praktischsten, die mir je untergekommen sind; die Silvesterpredigt ist eine Perle, die immer wieder Eindruck machen müßte. So wird dieses Buch nicht bloß das Andenken des großen Mannes wachhalten und auffrischen, sondern auch dem Seelsorger etwas für sein Wirken geben.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

**Es geschah . . . Beispiele für Kanzel und Schule.** Von Alexander Zwettler. (Kanzelreihe: Dienst am Wort. Herausgeber: Msgr. Dr. Alexander Zwettler, Professor in Wien. Siebter Band.) (400.) Innsbruck—Wien—München 1956, Tyrolia-Verlag. Kart. S 78.—.

Der 7. Band der von Dr. Alexander Zwettler in Wien herausgegebenen Kanzelreihe „Dienst am Wort“ ist eine moderne Beispieldsammlung, die in 50 Kapiteln den Katechismus mit gut gewählten und prägnant stilisierten Beispielen aus dem Leben und der Geschichte belegt. Der Verfasser legt weniger Wert darauf, die Gegenwart unserer schnellebigen Zeit für seine Zwecke auszuschrotten, als vielmehr darauf, aus Geschichte und Leben, Legende und Dichtung das Beste auszuwählen, so daß der Katechet und Prediger, ohne lange am gewählten Beispiele herumfeilen zu müssen, dieses mit Erfolg und Überzeugungskraft zur eindringlichen Gestaltung seines Vortrages verwenden kann. Ein besonderer Vorzug dieser jüngsten Beispieldsammlung besteht darin, daß den einzelnen Sachgebieten die Titel der einschlägigen Beispiele vorangestellt sind, so daß sich der Benutzer schnell über die Auswahl informieren kann. Das reichgegliederte Inhaltsverzeichnis erleichtert überdies wesentlich die Suche nach dem Gewünschten. Man sage nicht: „Schon wieder eine Beispieldsammlung“!, sondern eher: „Sie darf in meiner Bücherei nicht fehlen.“ Daß der Autor auf den Quellennachweis geflissentlich verzichtet, mag den Historiker berühren, nicht aber den praktischen